

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

spiegel reichten und so eine Brücke aus menschlichen Körpern abgaben. Erst nach und nach unterspülte das Wasser den Leichendamm und trieb die Toten in Rudeln nach dem Haß ab. So hat der Kampf etwa zwei Wochen getobt und im Verein mit dem großen Moosbruch den Russen große Scharen für immer abgezwungen.

Letzter Brief eines gefallenem Feindes.

Im Jahre 1914 am 5. (18. August n. St.)
Brief von Jacob Wassiljewitsch Melnik an seine teure, hochgeschätzte und tiefgeliebte Frau.
Durch diesen Brief will ich Dich benachrichtigen, daß ich lebe und gesund bin. Gott der Herr schenke auch Dir Gesundheit und möge seine Hand über Dir halten. Sodann, meine geliebte Frau Irina, bitte ich Dich, Gott anzuflehen, daß ich nicht getötet werde, denn zweimal war ich schon in Lebensgefahr unter den Deutschen. Nun, meine Teuere, ich klage nicht, daß ich in der Ferne sterben muß, ich bedauere nur meine Hinterbliebenen. Ich habe Dich schon mehrmals gebeten, mir zu schreiben, meine Teuere, und schick mir auch zwei Rubel. Einmal hast Du geantwortet, daß Du kein Geld hast. Ich glaube, Du hättest mir doch Geld geschickt, aber Du meinst, Dein Mann Jascha wird es bald vertrinken. Ferner küsse ich Dich, wenn auch nur im Geiste, Teuere. Ihr habt zu Hause Enten und Wurst und was Gott sonst beschert, und wir haben schon drei Tage lang nichts zu essen und leben nur vom starken Mut.
Sodann, meine Teuere, bestelle meinen lieben Eltern einen herzlichen Gruß mit meiner Verbeugung bis zur Erde.